

POLLY SCHLOTTERMOTZ

Potzblitzverrückte Weihnachten!



Lucy Astner

PLANET!



Der weltallerschönste Weihnachtsaal



»Die Welpen haben unter den *Tannenbaum* gepinkelt?!« Obwohl Tante Winnie unter großer Anstrengung in einem köchelnden Topf Kleebeerengelee herumrührte, prustete sie laut los vor Lachen.

Polly setzte Mitzi, Max und Mops vorsichtig auf den Küchenboden. »Frau Hammelheim fand das leider gar nicht witzig ...«

»Kein Wunder«, grinste Winifred. »Die Dame hat ja auch ungefähr so viel Humor wie eine einsame Seegurke!«

Polly lächelte unsicher. »Frau Grübchen meinte, ich soll die Hunde bis zur Generalprobe heute Abend zu Hause lassen. Ist das in Ordnung?«

Winnie schwang schwitzend den Kochlöffel. »Meinetwegen. Solange die Naschkatzen nicht wieder an meine Geleevorräte gehen ...«

Stürmisch warf Polly sich ihrer Großtante um den Hals. »Du bist die Beste! Die Beste, die Beste, die Beste!« Dann fiel ihr Blick auf die Schafskostüme auf dem Küchenschrank. »Und die Kostüme sind potzblitztoll geworden! Mitzi, Max und Mops werden die weltallerschönsten Schafe jenseits vom Titicacasee sein!« Und mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht verschwand Polly zur Tür hinaus.

Am frühen Nachmittag waren die Kinder endlich fertig mit Schmücken. Die Schulaula sah wie verzaubert aus. Überall glitzerten Lichter und Weihnachtssterne, von der Decke baumelten Geschenke und Zuckerstangen und der Frost hatte Eisblumen an die großen Fensterscheiben gemalt. Die Kinder hatten die Verkaufsstände für Waffeln, Punsch und Plätzchen liebevoll mit Kunstschnee geschmückt.

Als Frau Grübchen gemeinsam mit ihrer Klasse den Saal betrachtete, war sie sehr, sehr stolz. »So schön hat die Aula zur Weihnachtsfeier noch nie ausgesehen!«

Die Mädchen und Jungen aus Pollys Klasse lagen sich glücklich in den Armen. Alle waren sich sicher: Dieses Weihnachtsfest würde ein voller Erfolg werden! Aber natürlich stieg auch die Anspannung. Morgen früh schon würden sich Hunderte Gäste in die Halle drängen.



»Kommt bitte pünktlich zur Generalprobe heute Abend«, rief Frau Grübchen ihren Schülern nach, als die Kinder schnatternd nach Hause eilten.

Paul begleitete Polly noch bis zum Kanal. Seine Hände waren zwar frostig kalt, aber sein Gesicht glühte vor Aufregung.

»Das wird die beste Weihnachtsfeier aller Zeiten!«, verkündete er stolz.

Polly lächelte unsicher. »Das hoffe ich! Ich bin nämlich ganz schön nervös – immerhin kommt meine ganze Familie. Und Leni!«

»Die werden bestimmt völlig aus dem Häuschen sein, wenn sie Mitzi, Max und Mops sehen.« Paul schlitterte kunstvoll über eine zugefrorene Pfütze.

Polly runzelte lächelnd die Stirn. »Na ja, mein Papa hat eigentlich nur ein Talent im Umgang mit Hunden: Er tritt ohne Ausnahme in *jeden* Hundehaufen!«

Tatsächlich würde sich Cornelius Schlottermotz vermutlich nicht allzu sehr mit Mitzi, Max und Mops anfreunden können.

Doch als Polly die Tür zum Hausboot aufstieß, war das nebensächlich. Oh nein! Sie hatte jetzt ein ganz anderes Problem, ja, ein potzblitzgroßes Riesenproblem ...





Eine potzblitzböse Überraschung



»Mitzi, aus! Lass das sofort los!« Energisch zog Polly an den kleinen Wollbeinen, aber vergeblich: Die Welpen hatten sich fest in Tante Winnies Schafskostüme verbissen! Überall im Flur flatterten Wollfetzen und Stoffstücke herum.

Polly musste hilflos zusehen, wie Mitzi, Max und Mops vergnügt durch das Unheil tobten. Mist! Wie konnte das nur passieren? Polly hatte die Kostüme doch extra zur Sicherheit auf den Küchenschrank gelegt. Die Hunde konnten unmöglich an sie ran gekommen sein. Und wo war eigentlich Tante Winnie? Wollte sie nicht auf die Welpen aufpassen? Polly verzog unglücklich das Gesicht. Ihre Großtante würde garantiert vor Wut an die Decke gehen, wenn sie sah, was Mitzi, Max und Mops jetzt wieder angestellt hatten – und Polly konnte es ihr nicht mal verübeln. Immerhin hatte Winnie die ganze Nacht durchgenäht, um die schönen Kostüme rechtzeitig fertigzustellen ...

Aber was war das? Blitzten dort hinter dem Lampenschirm nicht ...? Ja! Polly meinte, im Augenwinkel ein paar Flügel gesehen zu haben! Und überhaupt: Wo steckte Adlerauge eigentlich die ganze Zeit?

Doch bevor Polly der Sache nachgehen konnte, hörte sie auch schon ein entsetztes Luftschnappen in ihrem Rücken. Tante Winnie!

Dick eingehüllt in ihren Wintermantel stand Pollys Großtante in der offenen Hausboottür und ließ ihren Blick über die zerrupften Schafskostüme wandern.

»Meine schönen Kostüme! Alle hinüber!« Hektisch hüpfte sie über den Boden und versuchte, ein paar letzte Reste zu retten, aber Mitzi, Max und Mops hatten ganze Arbeit geleistet.



Polly blinzelte Winifred hilflos an. »Wo bist du denn gewesen? Du wolltest doch auf sie aufpassen.«

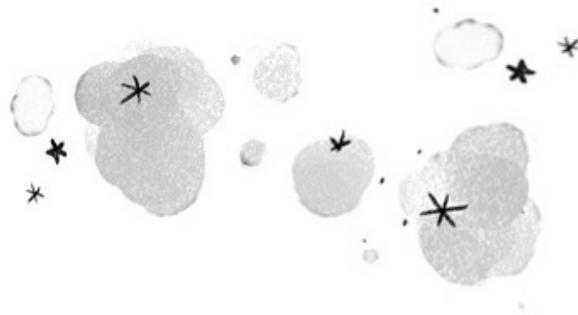
»Ich brauchte noch frische Eier für das große Festessen. Woher soll ich denn wissen, dass man diese Raubtiere nicht mal fünf Minuten alleine lassen kann?!« Verzweifelt ließ Winnie sich auf einen klapprigen Stuhl sinken.

Betroffen betrachtete Polly das Chaos. Mitzi, Max und Mops hatten wirklich Mist gebaut! Trotzdem war Polly sich sicher, dass sie irgendetwas übersah ...

»Ich hatte die Kostüme auf den Schrank gelegt. Jemand muss sie runtergeworfen haben!« Blitzschnell sprang Polly auf die Lampe zu, die eben noch verdächtig gewackelt hatte. Konnte es etwa sein, dass ...? Aber nein, nichts. Der Lampenschirm war leer ...

Winnie pustete sich verärgert eine Locke aus der Stirn. »Mir ist schnurzepupsegal, wie die drei da rangekommen sind. Aber eins steht fest: Ich werde ganz sicher keine neuen Kostüme nähen!« Begleitet von einem lauten Türknall verschwand Winifred in der Küche.

Polly ließ erschöpft den Kopf hängen. Mitzi, Max und Mops waren doch so süß – warum nur mussten sie immer so einen Unfug anstellen? Und dennoch wurde Polly das Gefühl nicht los, dass sie nicht die ganze Wahrheit kannte. Irgendetwas war hier faul ...



Ein Baum auf Abwegen

Als Polly am Abend um Punkt sieben Uhr in der Festhalle der Schule erschien und Mitzi, Max und Mops aus ihrem Rucksack tollen ließ, beugte Frau Hammelheim sie mit einem Blick, der giftiger war als jede Giftschlange.

»Können sich die drei Unholde denn jetzt benehmen?«

Polly bemühte sich um ein Lächeln. »Klar! Ich bin grad noch mal mit ihnen Gassi gegangen. Heute pinkelt ganz sicher niemand mehr unter den Baum. Also ... zumindest kein *Hund!* Für meine Mitschüler kann ich natürlich nicht garantieren ...«

Frau Hammelheim lachte darüber kein bisschen. Mit streng zusammengekniffenen Augenbrauen verzog sie sich in die erste Sitzreihe.

Hilly, Hanna und Paul waren mächtig enttäuscht, als Polly ihnen erzählte, was mit den Schafskostümen passiert war.

»Ohne Kostüm sieht doch niemand, dass Mitzi, Max und Mops Schäfchen sein sollen«, stellte Hilly betrübt fest.

Paul legte tröstend seine Hand auf ihren Arm. »Keine Sorge. Wir lassen uns schon was einfallen.« Dann grinste er frech. »Zur Not bekleben wir die drei einfach mit den Eierkartons von Frau Hammelheim.« Hanna und Hilly mussten lachen und Polly stimmte unsicher mit ein. Es war zwar gut, dass die Zwillinge nicht traurig waren, aber sie würde die drei Welpen ganz sicher nicht mit ollen Eierkartons bekleben! Nein, sie müssten eine andere Lösung finden ...

